

Bild

1 Beginnend mit Kommentar von Zaha Hadid in der „Zeit“: Merkwürdig, dass aus Deutschland so wenige Architekturimpulse kommen.

Ja, doch eigenartig.

Bei einem Gespräch mit Domenig :

Österreich hat mehr schon zustande gebracht, Deutschland müsste im Vergleich überschwemmt sein von der Avantgarde in Architektur.

Haben sich alle versteckt?

Ja woran liegt dies ?

2 (Zeigen Bild Kunststoffhaus, Haus und Entwurf)

Nein, umgekehrt ist es:

3 Die Bauten sind da,

4 Die Entwürfe ebenso,

wo bleibt die Reaktion?

zum Ausgangspunkt

5 (Bild Sixtis Design)

Hier eine Veröffentlichung. Daneben wird auch Buckminster Fuller als Beispiel in diesem Jahrzehnt, gezeigt.

Erste Linie:

Zuerst das **Raster** Kunststoffhaus

6 Die einzelnen Elemente wurden so moduliert, dass jedes Einzelteil zu verschiedenen Zwecken verwendet werden kann.

7 Mir kam es weniger darauf an, was man mit Kunststoff alles machen kann als mehr

8 darum, wie kann man heute mit unseren Mitteln eine neue Bauidee zustande bringen.

Es war mein Erbe, das ich hier eingesetzt habe.

- 9 das Raster Faulmüllerhaus
Hier habe ich dazu eine Dynamik eingebracht, indem ich durch Drehung in der Rasterachse Bewegung zustande bringe.
- 10 Die Grundbedingung und die Realisation
- 11 Das Ganze und das Detail. Nicht nur ein Gedanke, es ist das Ineinander von vielen Einzelideen, die ein solches Spiel ermöglichen.
Das Relief oder Ornament kommt durch die Bedingung Fenster-/Wandanschlag zustande
- 12 Und das aus dem gleichen System entwickelte Bürogebäude. Hier sieht man deutlich die Wandelemente.
- 13 Und das Ergebnis von gedankenlose Bauplanung, die einfach abbricht, was erhaltenswert wäre.
- 14 das System Weller
die Aufteilung Grundriß entwickelt sich aus einem Trapezraster, das durch einen räumlichen Trick (an einer Ecke wird das Teil um ca 70 cm erhöht und dadurch eine Spirale entwickelt.
Schon etwas nervtötend, wenn, besonders in Deutschland, das primitive Raster in Grundriss und besonders in Fassade vorherrschend ist.
Ist es so schwer, hier Erkenntnisse zu übernehmen; wäre doch auch Sache der Fachleute in den Hochschulen, wo auch immer, dies im Sinne der Impulsgebung weiterzugeben.
- 15 Eine neue Möglichkeit : Ordnung und Bewegung.
Die Bilder zeigen deutlich, was dabei zustandekommt.
- 16 Der Ordnungsuche kommt große Bedeutung zu, nicht umsonst sehen wir heute die Schachtelarchitektur als geometrisches Ordnungsprinzip, weil es einfach ist.
- 17 Aber doch bitte mehr Esprit!
- 19 Die **zweite Linie** ist die serielle Bauweise.
Es ist ein Buchtitel von Rainer Weller mit viel Ausführlichem zu meinen Arbeiten.
Es geht dabei ja nicht nur um sparsamere Verwendung der Mittel, vielmehr geht es wieder um ein Ordnungsprinzip.

- 20 Das ist noch einleuchtend und viele werden mir zustimmen.
21 Dafür habe ich einige Beispiele aus meiner Arbeit. Zuerst wieder das Kunststoffhaus.
22 Jetzt noch Versuche, aus Kunststoff-Schalen ein bewegtes Sheddach herzustellen.
23 Oder die Konstruktion einer Wand- oder Deckenschalung, die auch durch Drehungen
24 variabel eingesetzt wird.
Oder die Schuppenschalung, der bereits ein stilisiertes Abbild zugrunde liegt.

Was dabei alles möglich ist, zeigen die Bilder.

Natürlich, man muss sich schon etwas Mühe machen und auch die Arbeitsweise studieren. Nicht umsonst war es in den vergangenen Epochen vor dem Klassizismus gang und gäbe, dass der Architekt auch Unternehmer war und heute der technische Ingenieur sich vermehrt gestalterisch betätigt.

- 25 Als **dritte Linie** ist für mich die Farbe und Form bedeutsam.
Sie muss wiederum nicht in gedankenloser Folge verwendet werden.

Muss Ordnung stupide sein ?

Nein, sie muss sogar lebendig sein.

Schon bei den vorherigen Bildern wird sichtbar, dass hier ein weiterer Spielraum vorhanden ist.

Geometrie richtig angewendet, führt zu vielfältigen Ausprägungen und ich erreiche ein wichtiges Ziel, eine lebendige Architektur, ohne diese Grundlagen der Gestaltung, die Geometrie, zu verleugnen.

Wenn wir amorphe Formen verwenden, merken wir sofort den Mangel. Dazu später noch ein Beispiel, wie mit dieser Erkenntnis gewinnbringend umgegangen werden kann.

Zum Beispiel „Knospe“:

Beispiel in der Gotik: Krabben als stilisierte Knospen, bei denen die Wiederholung gewinnbringend ist und die Gestalt durch die Knospe vorgegeben ist. Und wir stören uns nicht daran, sondern freuen uns an der Formenvielfalt.

Allein aus diesem Beispiel können wir einiges lernen für unsere heutige Zeit, jedoch entsprechend umgesetzt.

26 Eine Decke kann Bedeutungsträger werden, wir müssen uns nur mental darauf vorbereiten.

27 Beispiel PHAENO von Hadid.

Ist sich cool geben so wichtig ?

Alles grau, wenn nicht Beton, dann entsprechend gestrichen. Nur die Personen und die Lebensmittel tragen Farbe.

Komisch, für warm gibt's keine englische Verwendung.

Mit Farbe zu arbeiten hat Hundertwasser versucht, ich meine aber, zu sehr in der eklektizistischen Form.

28 Wenn man sie in neuer Art verwendet, ergeben sich auch neue Möglichkeiten.

Hier das gleiche Haus, innen und aussen.

29 Sicher, mit Farbe zu arbeiten ist schwierig, und man setzt sich der Kritik stärker aus. Aber dies ist kein Grund, alles in Grau zu machen.

30 Ein solcher Versuch an einem Haus in der Altstadt Biberach. Wie gesagt, die Versuche sind es wert.

Vierte Linie Dekonstruktion bzw. Postmoderne :

(Bilder vom Entwurf Landtagsgebäude NRW)

31 Das Ganze wird jetzt unter ein Thema gestellt. Die Funktionen werden erfüllt.

Verwerfung und Wiederaufbau, Zitieren von Formvorbildern und Verfremdung dieser Vorbilder, Aufnehmen von Demokratie als Anlass für Formgebung.

Die Einzigartigkeit dieses Entwurfs (Landtagsgebäude) hat ein Angestellter von der Bauabteilung Düsseldorf gesehen, der es neben den Preisträgern mit ausgestellt hat.

Aber wiederum die „Fachleute“, wo sind diese geblieben.

Ist es zu schwer für die Leistungsträger, es als Beispiel aufzunehmen und weiterzugeben.

32 Die Zeichnung gibt den Zusammenhang „gefallener (durch Demokratie bezwungener) Turm“ her, und wie sich der Plenarsaal aus dem Kelch bildet. Der Plenarsaal wiederum lässt die „Bürokratie“ zerfallen, aus der aber neue Formen entstehen (nächste Bilder).

- 33 Der „gefallene“ Masten: er hat jetzt auch eine gewundene Form, ist aufgebrochen und bildet den Eingang zum Plenarsaal. Wenn man bedenkt, dass der „Kelch“ dann eine Höhe von ca 10 Meter bildet, könnte man einen Eindruck dieser Verwandlung bekommen.
- 34 Im letzten Bild zu dieser Serie sieht man nochmal das ganze Gebilde; besonders will ich auf das Auge/Ohr hinweisen, das über dem Plenarsaal angebracht ist. Das Auge, das darüber wacht, dass Recht waltet; das Ohr, das aufmerksam ist auf alle Belange und ob Gerechtigkeit herrscht.
Und der Plenarsaal ist Mittelpunkt, um den die Ministerien und die Verwaltung sich schart. Man sieht auch die Fläche der Verwaltungsgebäude, die zum Plenarsaal hin sich neu formieren.
- An dieser Stelle ist noch ein Vermerk wichtig:
diese Art des Denkens fordert den Bauherrn geradezu heraus, sich einzumischen und durch seine Gedanken ein solches Spiel noch zu steigern.
Wenn man mich ließe, dann würde aus der Aufgabe etwas anderes.
- 35 Zurück zum Anfang, warum tun wir uns in Deutschland mit unserem Versuch, neue Architektur publik zu machen, so schwer ?
Ich denke nicht, dass es daran liegt, dass wir hier keine guten Ideen haben.
Natürlich bin auch ich darauf angewiesen, erkannt zu werden, der ich in Architektur Wichtiges beitragen kann. Bekannt bin ich, aber ich brauche auch Anerkennung.
Oder müssen in Deutschland immer Architekten vom Ausland kommen ?
- 36 (Bild Häring)
Muss man erst jahrzehnte tot sein, um Aufmerksamkeit zu finden ?